Prof. Dr. Alfred Toth

Semotische Ableitung der Nicht-Arbitrarität der Zeichen

> Dasienige, das das Alphabet einbegreift, kommt in das Alphabet von außen hinein; aber im Firmament, da ist es im Ursprung, und der litera, das ist die Letter, ein Ding.
>
> Paracelsus (Ges. Werke, ed. Peuckert, Darmstadt 1965, Bd. II, S. 451)

1. In Toth (2011) wurde festgestellt, dass mit Hifle der folgenden Relationen zwischen den onotologischen Kategorien des Zeichenträgers ($\mathcal{M}$) und des realen Objektes ($\mathfrak{O}$) eine Unterscheidung künstlicher (θέσει) und natürlicher (φύσει) Zeichen (Anzeichen, Symptome usw.) möglich ist, denn für künstliche Zeichen gilt

$\mathcal{M} \subset \{\mathfrak{O}_i\}$,

während für natürliche Zeichen

$\mathcal{M} \subset \mathfrak{O}$ $(=\mathcal{M}_i \subset \mathfrak{O}_i)$

gilt. Anzeichen stehen somit mit ihren Objekten in einer pars-pro-toto-Relation, sie sind ein Teil dieser und bedürfen daher keiner thetischen Einführung, wohl aber einer Interpretation, denn ohne Bewusstsein gibt es überhaupt keine Zeichen (vielleicht nicht einmal Objekte). Obwohl natürlich auch die Träger künstlicher Zeichen als Material irgendeinem Objekt entnommen sind, steht hier nur fest, dass es nicht dasselbe nicht, d.h. sie sind nicht Teil der Objekte, die sie bezeichnen.

2. Das genügt im Prinzip, um eine vollständige Ableitung der Nicht-Arbitrarität oder Motiviertheit von Zeichen zu geben; damit wird ja die erste Definition hinfällig und die zweite universell. Andes gesagt: Der Unterschied zwischen natürlichen und künstlichen Zeichen wird zu Gunsten letzterer suspendiert.

1. $\mathcal{M} \subset \mathfrak{O}$	Def. nat. Zeichen (ppt)
2. $M° \subset \mathcal{M} \subset \mathfrak{O}$	Vgl. Bense (1975, S. 65 f.)
3. $M \subset M° \subset \mathcal{M} \subset \mathfrak{O}$	Selektion (aus Disponibilität)
4. $M \subset M° \subset O° \subset \mathcal{M} \subset \mathfrak{O}$	Vgl. Bense (1975, S. 45 ff.)
5. $M \subset M° \subset O° \subset I° \subset \mathcal{M} \subset \mathfrak{O}$	Def. nat. Zürich (Interpr.)
6. $M \subset ZR° \subset \mathcal{M} \subset \mathfrak{O}$	Subst.
7. $ZR \subset ZR° \subset \mathcal{M} \subset \mathfrak{O}$	Subst.
8. $ZR \subset \mathfrak{O}$	Vereinf.

■

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Die hexadische Zeichenrelation als dyadische Relation? In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

25.5.2011